



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

BILDUNGSSYSTEM UND UNTERNEHMENSBEDINGTE EINFLÜSSE

Prof. Dr. Irene Kriesi

23. Mai 2019, Collège St-Michel, Freiburg

Hauptfokus

Übergang von der beruflichen Grundbildung in die Tertiärstufe - und insbesondere in die höhere Berufsbildung (HBB)

HBB: 1/3 aller Tertiärabschlüsse

Generelle Fragestellung:

Welche Rolle spielen die institutionelle Ausgestaltung der beruflichen Grundbildung sowie Merkmale des Ausbildungsbetriebs für die Wahrscheinlichkeit, in die Tertiärstufe überzutreten?

Ergebnisse aus zwei Studien:

1. Studie (finanziert vom Schweiz. Nationalfonds, 2015-2018; Leitung Irene Kriesi):

“Institutional characteristics of initial vocational education and training in Switzerland: How do they affect young people’s early labour market outcomes and transitions to higher education?”

Geplante Publikation:

Sander, Fabian und Irene Kriesi. Übergänge in die höhere Berufsbildung in der Schweiz. Der Einfluss institutioneller Charakteristiken des schweizerischen Berufsbildungssystems.

2. Studie (finanziert vom SBFI / OdA Santé, 2015-2017; Leitung Ines Trede):

“Berufs- und Bildungsverläufe von Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit: Vom dritten Ausbildungsjahr bis fünf Jahre nach Abschluss des EFZ”

Geplante Publikation:

Grønning Miriam und Ines Trede (2019). Does it matter where they train? Transition into Higher Education after VET and the Role of the Training Firm. *Social Inclusion* 7, 3 “Types of Education, Achievement and Labour Market Integration over the Life Course”, edited by Irene Kriesi and Jürg Schweri.

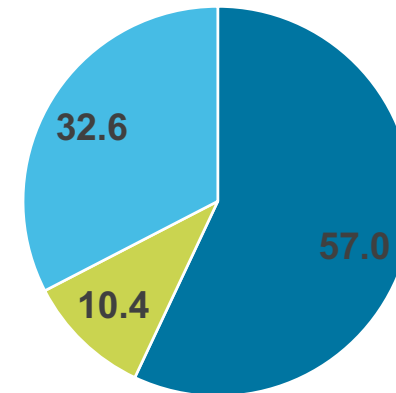
Höhere Berufsbildung

1. Höhere Fachschulen (7 Berufsfelder, 50 Fachrichtungen)
2. Eidg. Berufsprüfungen (ca. 220)
3. Höhere Fachprüfungen (ca. 170)

Charakteristika

- Heterogen und berufsspezifisch
- Erfordern Berufserfahrung
- Vermittelt berufsspezifisches Expertenwissen und Führungsqualifikationen
- Prüfungen in der Regel berufsbegleitend; HF 3-4 Jahre, teilzeit oder vollzeit
- Finanzierung uneinheitlich; teilweise über die Betriebe

Abschlüsse höhere Berufsbildung in %, 2015



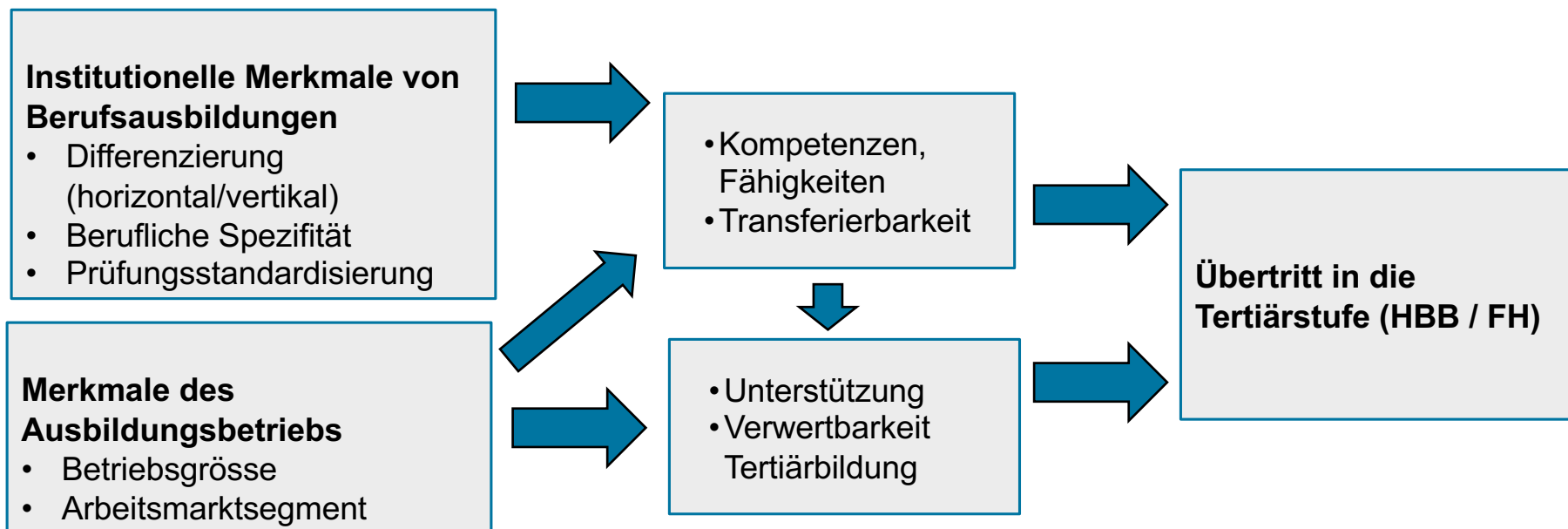
■ Berufsprüfung ■ Höhere Fachprüfung ■ Höhere Fachschulen

Hintergrund

1. Faktoren, welche den Übertritt in eine höhere Berufsbildung oder Fachhochschule begünstigen/ hemmen, sind noch wenig erforscht
2. Bekannt: Übergangswahrscheinlichkeit in HBB unterscheidet sich zwischen Ausbildungsberufen der BGB (Buchmann et al. 2007/2016; SKBF 2014)
3. Situation CH: Heterogene berufliche Grundbildung. Die Ausbildungsberufe unterscheiden sich bezüglich ihrer institutionellen Ausgestaltung (Verhältnis Schule / Berufspraxis; Ausmass der Prüfungsstandardisierung, und Ausbildungsdifferenzierung)
4. In der dualen Berufsbildung spielt zudem der Betrieb eine grosse Rolle für die Ausbildungsqualität und den Ausbildungserfolg. Diese ist aber noch kaum untersucht.
5. Die internationale Forschung zeigt auf, dass die weiteren Verläufe nach Abschluss der Sekundarstufe II von der Ausgestaltung des Bildungssystems abhängen

Institutionelle Merkmale von Ausbildungsberufen, Ausbildungsbetrieben und Tertiärübertritt

Postulierte Grundmechanismen



Institutionelle Merkmale der beruflichen Grundbildung und Übertritt in die HBB

Forschungsfrage:

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten und:

- der beruflichen Spezifität
- dem Ausmass der horizontalen Differenzierung
- der Standardisierung der Abschlussprüfungen
- der durchschnittlichen Grösse der Betriebe im Berufsfeld

der vorgängig abgeschlossenen beruflichen Grundbildung?

Institutionelle Merkmale der beruflichen Grundbildung und Übertritt in die HBB

Berufliche Spezifität

Verhältnis von theoretischem Wissen (Berufsschule) und Berufspraxis im Betrieb

Horizontale Differenzierung

Unterteilung einer beruflichen Grundbildung in Fachrichtungen und Schwerpunkte (Breite / Spezialisierung einer Ausbildung)

Standardisierung der Abschlussprüfungen

Ausmass, in welchem die Lehrabschlussprüfung bei allen Lernenden eines Ausbildungsberufs die gleichen Inhalte prüft und nach den gleichen Massstäben bewertet

Durchschnittliche Betriebsgrösse im Ausbildungsberuf

Daten und Methoden Studie 1 (Merkmale BGB und Übertritt in HBB)

- **Daten**
Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE 1991-2015
- **Zielgruppe:**
Personen mit abgeschlossener beruflicher Grundbildung zwischen 21 und 45 Jahren (N= 15882)
- 145 Ausbildungsberufe (Sekundarstufe II)
- **Methode**
Regressionsanalysen (Mehrebenenmodelle; 1 Ebene = Individuum; 2 Ebene = Ausbildungsberuf)
- **Abhängige Variable:** Übertritt in die höhere Berufsbildung ja/nein
- **Kontrollvariablen**
Geschlecht, Alter, Branche, Kanton, Jahr, jährliches berufsspezifisches Stellenangebot BGB und HBB; ø Lohnniveau BGB und HBB, Ausbildungsniveau (nach Stalder)

Ergebnisse Studie 1

Berufsspezifität: Anteil theoretisches Wissen vs. Berufspraxis (Lektionen BKU & ABU)

- ➔ Ausbildungsberufe mit grossen schulischen Anteilen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten

Horizontale Differenzierung (Anzahl Fachrichtungen & Schwerpunkte)

- ➔ Differenzierte Ausbildungsberufe, die in Fachrichtungen/Schwerpunkte unterteilt sind, senken die Wahrscheinlichkeit, in eine höhere Berufsbildung überzutreten

Ergebnisse Studie 1

Standardisierung der Abschlussprüfungen

(Index; berücksichtigt, ob die Prüfungen durch kantonale Stelle vorgegeben und durch Prüfungsexperten korrigiert werden. Theoretische Prüfungen schriftlich, Erfahrungsnote hat geringes Gewicht)

- ➔ Hoch standardisierte Abschlussprüfungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, in eine HBB überzutreten

Durchschnittliche Betriebsgrösse im Ausbildungsberuf

- ➔ Die Wahrscheinlichkeit, in eine HBB überzutreten ist grösser bei Personen, deren Ausbildungsberufe oft in mittleren oder grossen Unternehmen angesiedelt sind.

Übergänge in eine Tertiärausbildung von Fachfrauen und Fachmännern Gesundheit (FaGe): Ergebnisse der 2. Studie

Frage:

Welche Rolle spielt der Ausbildungsbetrieb (Akutspital versus Pflegeheim), ob Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit nach der beruflichen Grundbildung an eine höhere Fachschule oder Fachhochschule übertreten?

FaGe

- Einer der grössten Ausbildungsberufe
- Ausbildung am Akutspital, im Pflegeheim oder Spitex, Psychiatrie
- Hohe Übertrittsquote in Tertiärstufe, HF dominieren

Daten und Methoden Studie 2

- **Daten**
Längsschnittstudie zum Arbeitsmarkteintritt und den Berufsverläufen von FaGe, Befragung im dritten Lehrjahr (2010), ein Jahr (2012) und fünf Jahre (2016) nach Abschluss BGB
- **Zielgruppe:**
Gesamtschweizerische Vollerhebung eines Jahrganges FaGe
- **Methode**
Regressionsanalysen und Propensity Score Matching
- **Abhängige Variable:** Übertritt in die Tertiärstufe innerhalb von 5 Jahren nach Abschluss EFZ
- **Kontrollvariablen**
Geschlecht, Alter, Kanton, schulische Vorbildung, Schulleistungen, SES

Übergänge in eine Tertiärausbildung von Fachfrauen und Fachmännern Gesundheit (FaGe)

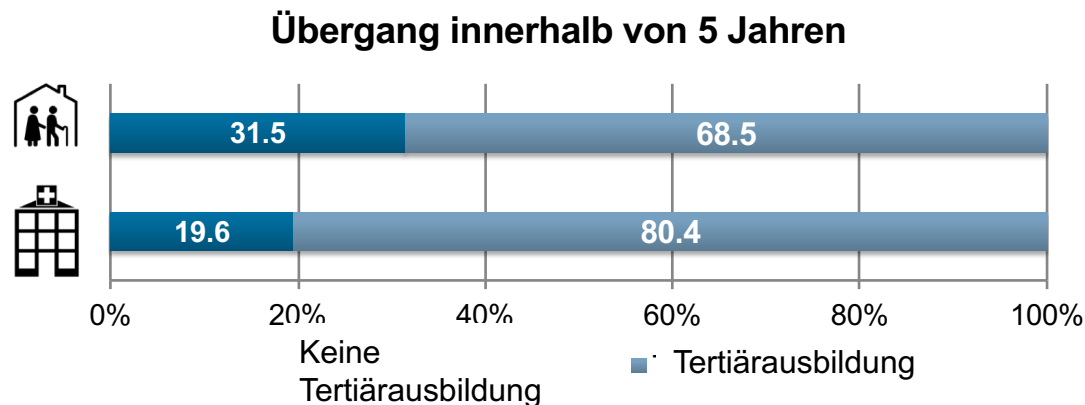
Grundannahme

Akutspitäler und Pflegeheime unterscheiden sich bezüglich:

- Ausbildungsbedingungen
- Zusammensetzung des Personals bezüglich beruflicher Qualifikationen
- Nachfrage nach Personen mit Tertiärbildung und Skill Mix
- Beruflicher Möglichkeiten

Diese Unterschiede beeinflussen den Informationsstand, die Anreizstrukturen und die Unterstützungsleistungen durch den Betrieb. Darüber vermittelt führen sie dazu, dass FaGe, die in Pflegeheimen gelernt haben, seltener in eine Tertiärausbildung übertreten als solche, die in einem Akutspital gelernt haben

Ergebnisse: Übergang von FaGe in HF/FH



- Ein Teil des Unterschieds kann damit erklärt werden, dass die Lernenden in den Akutspitälern im Durchschnitt schulisch leistungstärker sind (bessere Noten, anspruchsvollerer Sek I Typ).
- Lernende aus Akutspitälern haben – auch nach Kontrolle zahlreicher Merkmale – eine knapp 10 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit für einen Tertiärübertritt als vergleichbare Lernende aus Pflegeheimen.

Fazit

- Übertritte in eine Ausbildung auf Tertiärstufe hängen nicht nur von individuellen Merkmalen ab, sondern stehen in Beziehung mit
 - Merkmalen des Ausbildungsberufs auf der Sekundarstufe
 - Merkmalen des Ausbildungsbetriebs
- Die Weichenstellung für die spätere Bildungslaufbahn erfolgt damit teilweise bereits beim Übertritt in die berufliche Grundbildung
- Grosser Forschungsbedarf zum Einfluss des Ausbildungssystems und der Betriebe
 - Erklärungsmechanismen Zusammenhang institutionelle Merkmale – Tertiärübertritte?
 - Unterschiede zwischen verschiedenen Typen von Tertiärausbildungen?
 - Rolle der Betriebe?
 - Zusammenspiel individueller, institutioneller und betrieblicher Merkmale?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen und Kommentare?